Nummer 4
November 2018
46. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

Spezialbier zum Jubiläums-Auftakt

Im Schloss Weinzierl findet am 16. Jänner anlässlich des 150 Jahr-Jubiläums des Francisco Josephinum das traditionelle Neujahrstreffen der Josphiner statt.

© Weber, Archiv

Für die Josephiner ist 2019 ein denkwürdiges Jubiläumsjahr. Vor genau 150 Jahren, im Jahr 1869, wurde „ihre" Schule in Mödling gegründet. 1934 wechselte die Schule an den heutigen Standort bei Wieselburg. Offiziell gefeiert wird die Wiederkehr der Gründung im November. Ins Jubiläumsjahr gestartet wird am 16. Jänner mit dem Neujahrsempfang des Absolventenverbandes an der Schule. Und das mit einem eigenen Jubiläumsbier, gebraut nicht von der Brauerei Wieselburg, sondern von einem Josephiner. Michael Schneider aus Schiltern bei Langenlois, nach einer Manager-Karriere vor einigen Jahren in die Brauer-Szene gewechselt, produziert seit bald zwei Jahren in seiner eigenen Brauerei sieben verschiedene Biersorten. Im Oktober haben knapp zwei Dutzend Josephiner nach einer Verkostung der „Brauschneider"-Biere ihr Jubiläumsbier ausgewählt. Die Jubiläumsabfüllung wird frisch aus dem Fass sowie in 0,3 Liter Flaschen beim Neujahrsempfang präsentiert.

Ebenfalls erstmals beim Neujahrsempfang präsentiert wird das vom Absolventenverband beim bekannten Maler Professor Josef Bramer in Auftrag gegebene Jubiläums-Logo. Bramer, Absolvent der Grafischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Wien sowie später der Akademie der Bildenden Künste in der Meisterklasse Rudolf Hausner, gemeinsam mit Gottfried Helnwein, Manfred Deix oder Bernhard Paul, lebt in Wien und Scheibbs und hat bereits für den Festsaal von Schloss Weinzierl zwei seiner außergewöhnlichen Werke geschaffen. Der Künstler hat zudem für das Jubiläum eine auserlesene Fine-Art-Jubiläums-Druckgrafik (60/65 cm) in einer exklusiven, signierten Auflage von 99 Stück gestaltet, welche Kunst-affine Absolventen zum Preis von 199 Euro vor Ort oder über das Büro des Absolventenverbandes erwerben können. Auch Bramer hat sein Kommen zugesagt.

Ab 17 Uhr wird für Interessenten im Festsaal eine Schulpräsentation angeboten. Pünktlich um 18 Uhr werden Josephiner-Obmann Robert Fitzthum und Schuldirektor Alois Rosenberger die Begrüßung vornehmen. Ende der Veranstaltung ist um 21.30 Uhr.

Verkostung beim Brauschneider

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich, und das über einen Link, der Ende Dezember auf www.josephiner.at veröffentlicht wird. Die Teilnehmerzahl ist mit 400 Personen begrenzt. Als „Eintrittskarte" gilt der Zahlscheinabschnitt für den Mitgliedsbeitrag 2019.

Ab Linz und Wien-Hütteldorf werden vom Absolventenverband wieder Busse nach Wieselburg geführt. Abfahrt 16 Uhr am HBF Linz (16.30 Uhr Zusteigemöglichkeit Autobahnraststätte Haag). Ein Autobus der Firma Blaguss ab Wien-Hütteldorf (Busparkplatz, Ausgang Keißlergasse) fährt um 15.45 Uhr (16.15 Uhr Zusteigemöglichkeit Autobahnraststätte St. Pölten). Rückfahrt der Busse ist um 21.30 Uhr.

Weitere vom Absolventenverband mitorganisierte Jubiläumsjahr-Veranstaltungen in Wieselburg sind am 28. April ein Radio Niederösterreich-Frühschoppen an der Schule sowie ein Sommerball im Schloss am 24. August.

BERNHARD WEBER

Die neuen Absolventen 2018

Der Verband ehemaliger Hörer am FJ begrüßt die Absolventinnen und Absolventen des Maturajahrgangs 2018 als neue Mitglieder:

5 a LW

Roman Arnberger, Theras; Maximilian Bauer, Schweiggers; Johanna Baumgartner, Herzogenburg; Karl Böhm, Ollersbach; Thomas Brantner, Altlichtenwarth; Michaela Buchberger, Neustadtl; Peter Dorner, Hafnerbach; Christina Dunst, Steirisch-Tauchen; Stephan Eisenhut, Ottenthal; Andreas Fromhund, Ybbs; Markus Fuchs, St. Pölten; Valentina Gutkas, Raabs an der Thaya; Paul Hagenauer, Großhain; Mathias Hansi, Oberweiden; Markus Heilig, Brunn/Wild; Verena Helm, Loidesthal; Martin Hohenegg Schollach; Peter Hörth, Rappottenstein; Anna-Maria Huber, Schiltern; Philipp Keiblinger, Markersdorf; Thomas Kronister, Ottenschlag; Florian Lösch, St. Pölten; Sandra Mündl, Melk; Martin Pfeiffer, Hauskirchen; Marcel Rauscher, Drosendorf; Hanna Teufel St. Georgen/Ybbsfeld; Johannes Wagner, Rappottenstein; Bernd Weber, Groß Schönau; Mathias Welleschitz, Groißenbrunn; Christa Wischenbart, Ferschnitz.

5 b LW

Tanja Brandhofer, Purgstall; Florian Dastl, Friedersbach; Elias Eder, Nöchling; Matthias Feßler, Deutsch Goritz; Julia Frank, Maria Saal; Stefan Gerersdorfer, Krummnussbaum; Manuel Haider, Artstetten; Christoph Handl, St. Georgen/Leys; Michaela Haslauer, Bergland; Elisabeth Hoppel, Türnitz; Elisabeth Kern, St. Georgen; Katharina Kirchmeier, Oftering; Martin Klaus, Harmannsdorf; Stefan Kögl, Ebenfurth; Lukas Leitner, Waldhausen; Rudolf Lindinger, Eferding; Philipp Mayer, Schönau/Donau; Markus Niederl, Gnas; Raffael Oppeneder, Vorchdorf; Katharina Österreicher, Wien; Florian Pöhacker, Steinakirchen; Johannes Reinwein, Gaisruck; Thomas Roßmann, Wolfsberg im Schwarzautal; Johannes Schreiber, Himberg; Valentin Seiringer, Wieselburg; Johannes Sieder, Pyhra; Jakob Stadler, Linz; Sophia Stiegler, Gansbach; Georg Trettan, Mureck; Karlheinz Trummer, Wettmannstätten; Valentin Widy, Großrußbach; Sophie Wieser, Rohr im Gebirge; Tobias Witzlinger, Ernsthofen; David Zirnwald, Persenbeug-Gottsdorf.

5 LT

Johanna Auer, Schrattenbach; Dominik Biegl, Waidhofen/Thaya; Florian Fuchs, Matzleinsdorf; Simon Führer, Sallingberg; Elias Gansch, Bischofstetten; Gregor Gerstl, Oberndorf; Georg Goldnagl, Dobersberg; Sebastian Gruber, Purgstall; Florian Hausberger, Neuhofen/Ybbs, Lukas Heigl, Göstling/Ybbs; Daniel Herzog, Messern; Raphael Katzenschlager, Weitra; Tobias Kreilmeier, Alkoven; Stefan Mayer,Gerersdorf, Alexander Mayr, Steegen, Florian Niederberger, Molln; Johannes Payer, Pachfurth; Matthias Pfeiffer, Kirchberg/Pielach; Martin Prossenitsch, Zwerndorf; Michael Punzengruber, Wieselburg; Karl Pürstinger, Adlwang; Lukas Schaumberger, Vorchdorf; Martin Scheichelbauer, St. Leonhard/Forst; Joachim Scheidl, Wieselburg; Lorenz Schmoll, Zelking; Florian Sebati, Wundschuh; Eric Singer, Seeham; Florian Spatt, Steinhaus; Matthias Steger, St. Pölten; Franz Zehethofer, Winklarn.

5 LM

Marlena Burger, Oberwölbling; Jakob Dijkerman, Lunz am See; Sabrina Fangl, Andau; Anna Freytag, Pöchlarn; Marlena Gruber, Petzenkirchen; Julia Hagler Zeillern; Daniela Heinz, Prinzersdorf; Magdalena Kern, Karlstetten; Verena Kern, Pyhra; Anna Koch, Pöchlarn; Bettina Koll, Bergland; Paul König, Stadt Haag; Juliana Laschtowiczka, Krumbach; Isabella Luger, Wang; Sarina Parzer, Wien; Elena Pfeiffer, Petzenkirchen; Karoline Piffl, Weikertschlag/Thaya; Andrea Radler, St. Martin i. M.; Elias Rauch, Gnas; Armin Reindl, Hofamt Priel; Anna Schiefer, Zelking; Bettina Stattler, Melk; Tamina Stelzer, Steinakirchen; Lena Stix, Artstetten; Daniela Tomasetig, St. Georgen/Leys; Melanie Weindlmayr, Haag ; Isabel Weissmann, Maria Anzbach; Petra Wiesendorfer, Kilb; Elisabeth Winkler, Krumbach; Franziska Winter; Felix Wolf, St. Veit/Gölsen; Katharina Zellhofer, Steinakirchen; Daniela Zöchbauer, Mank.

3 ALW

Markus Blauensteiner, Melk; Jakob Bruckner, Stattersdorf; Manuel Fraller, Steinberg-Dörfl; Melanie Geppl, Scheibbs; Bernhard Graßl, Zwentendorf; Melanie Hell, Oberwölbling; Florian Hiesberger, Mank; Julia Hinterleitner, Purgstall; Manuel Höllhuber, Pettenbach; Georg Kloiber, Thaya; Nicole Knapp, Schönbühel-Aggsbach; Thorsten Koppensteiner, Waldenstein; Jakob Maierhofer, Mank; Wolfgang-Michael Meingassner, Vorchdorf; Gisela Paulnsteiner, Groß Gerungs; Martin Spanitz, Deutschkreutz; Lukas Tesch, Gföhl; Michael Traxl, Reichenthal, Thomas Wittmann, Deutsch-Wagram.

Start für Ing.-neu

Die künftig für den Erhalt des Titels Ingenieur verpflichtenden Fachgespräche können nun starten, vermeldet das zuständige Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. Wie auch in den „Josephiner Nachrichten" mehrmals berichtet wurde die bisherige Standesbezeichnung „Ingenieur" 2017 zu einer neuen Qualifikation aufgewertet. Organisiert werden die Fachgespräche von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien-Ober-St.Veit.

Das Fachgespräch kann im Bereich der Land- und Forstwirtschaft österreichweit an allen Höheren Bundeslehranstalten der Land- und Forstwirtschaft sowie auch an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik abgelegt werden. Dazu Rektor Thomas Haase, selbst Absolvent des FJ Wieselburg: „Die Hochschule sorgt für den reibungslaufen Ablauf des Verfahrens und steht den Antragstellern mit Rat und Tat zur Seite."

Das Bundesgesetz über die Qualifikationsbezeichnungen „Ingenieurin" und „Ingenieur" wurde am 17. Jänner 2017 veröffentlicht. Die nach den neuen gesetzlichen Vorgaben qualifizierten Ingenieure sind im internationalen Umfeld besser positioniert, so das BMNT.

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

Symbolbilder

Jetzt ab

49.980,–*

EUR, inkl. Mwst.

Beschränkte Stückzahl – nur solange der Vorrat reicht!

SONDERANGEBOT

MF 5711 | 110 PS

- 4.4 l 4-Zylinder AGCO POWER Motor TIER 4 Final
- 12 × 12 Gang Synchrongetriebe 40 km/h
- PowerShuttle mit ComfortControl
- Hydrauliksystem mit 58 l/min
- Luftgefederter Fahrersitz, Beifahrersitz
- Klimaanlage

MF | MAXIMAL FUNKTIONAL

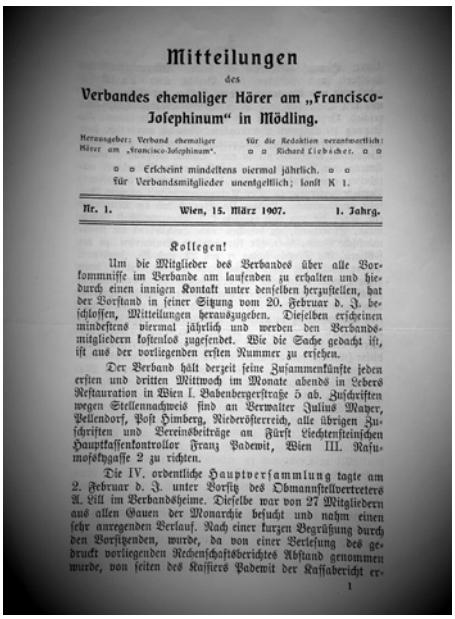
- **Branchenführendes Ersatzteilservice**
- **Mobilität und Produktivität für Ihren Traktor**

Dafür sorgen wir – die Menschen hinter Massey Ferguson.

*Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis.
Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at



Mitteilungen
des
Verbandes ehemaliger Hörer am „Francisco-Josephinum" in Mödling.

Herausgeber: Verband ehemaliger Hörer am „Francisco-Josephinum". Für die Redaktion verantwortlich: Richard Liebscher.

Erscheint mindestens viermal jährlich. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich; sonst K 1.

Nr. 1. Wien, 15. März 1907. 1. Jahrg.

Kollegen!

Um die Mitglieder des Verbandes über alle Vorkommnisse im Verbande am laufenden zu erhalten und hiedurch einen innigen Kontakt unter denselben herzustellen, hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 20. Februar d. J. beschlossen, Mitteilungen herauszugeben. Dieselben erscheinen mindestens viermal jährlich und werden den Verbandsmitgliedern kostenlos zugesendet. Wie die Sache gedacht ist, ist aus der vorliegenden ersten Nummer zu ersehen.

Der Verband hält derzeit seine Zusammenkünfte jeden ersten und dritten Mittwoch im Monate abends in Lebers Restauration in Wien I. Babenbergerstraße 5 ab. Zuschriften wegen Stellennachweis sind an Verwalter Julius Mayer, Pellendorf, Post Himberg, Niederösterreich, alle übrigen Zuschriften und Vereinsbeiträge an Fürst Liechtensteinschen Hauptkassenkontrollor Franz Padewit, Wien III. Rasumofskygasse 2 zu richten.

Die IV. ordentliche Hauptversammlung tagte am 2. Februar d. J. unter Vorsitz des Obmannstellvertreters A. Lill im Verbandsheime. Dieselbe war von 27 Mitgliedern aus allen Gauen der Monarchie besucht und nahm einen sehr anregenden Verlauf. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden, wurde, da von einer Verlesung des gedruckt vorliegenden Rechenschaftsberichtes Abstand genommen wurde, von seiten des Kassiers Padewit der Kassabericht er-

1

Als die Josephiner Mödlinger waren

Für den Absolventenverband FJ erwies sich ein im September am Online-Marktplatz eBay ersteigertes, zwischen zwei Kartondeckeln mit Schnürbändern fixiertes Bündel leicht vergilbter Schriften als kleines, historisches Juwel.

Es war ein Zufallsfund, ein Ladenhüter in einem Antiquariat in Weinzierl, allerdings bei Krems und nicht bei Wieselburg, letztlich ersteigert um 30 statt 45 Euro. Bei den alten Publikationen handelt es sich um die ersten „Mitteilungen des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum in Mödling", darunter die Ausgabe Nr. 1 vom 15. März 1907, also vier Jahre nach Gründung des Josephiner-Absolventenverbandes im Jahr 1903, damals noch am alten ersten Schulstandort südlich von Wien.

Vermutlich stammt die kleine, nicht völlig vollständige Sammlung an vergilbten Blättern bis zur Ausgabe 2 im Jahr 1920 aus dem Nachlass von Josef W. Teufel, so zumindest ein Hinweis auf dem Etikett des Konvolutes. Der Josephiner, MJ 1905, war Redakteur der „Güterbeamtenzeitung".

In der Erstausgabe der Mitteilungen, quasi Vorläufer der „Josephiner Nachrichten", wurde vermerkt, dass die Herausgabe einer mindestens viermal jährlich erscheinenden Verbandsinformation am 20. Februar 1907 beschlossen wurde. Die Texte lieferte damals ein Agrarjournalist unter den Josephinern: Adolf Lill, Redakteur der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung" in der Schauflergasse 6. Gleich ums Eck in der Schenkenstraße rief in den 1960er der heutige Ehrenobmann des Absolventenverbandes FJ, Paul Gruber, als Redakteur des „Österreichischen Bauernbündler", die „Josephiner Nachrichten" ins Leben.

Der vor 101 Jahren gerade einmal mehrere Dutzend Mitglieder zählende Josephiner-Verein traf sich damals an jedem ersten und alsbald auch jeden dritten Mittwoch im Monat im Restaurant Leber in der Wiener Innenstadt, Babenbergerstraße 5. Wobei die Mödlinger Josephiner einst *„aus allen Gauen der Monarchie"* von Schlesien, Böhmen und Mähren über Ungarn und Slawonien bis nach Siebenbürgen und Galizien kamen.

Erster Obmann des 1903 gegründeten Mödlinger Verbandes war Franz Peschka, ein gebürtiger Böhme aus Abtsdorf, heute Opatov v Čechách, geboren 1856 als Gutsbesitzersohn, der von 1873 bis 1876 am FJ in Mödling studierte. In den 1890er Jahren Abgeordneter im böhmischen Landtag, wurde der Agrarpolitiker nach den Reichsratswahlen 1907 deutscher *„Landsmannminister"*. Weil er in der Interessenvertretung der Landwirtschaft *„sehr Ersprießliches"* geleistet hat, wurde *„Exzellenz"* Peschka auch *„als einer der besten und eifrigsten Agrarier Österreichs"* bezeichnet. Allerdings dauerte die Amtsperiode des ersten Ministers aus den Reihen der Josephiner nur wenige Monate: Er verschied in der Nacht auf den 1. Mai 1908 an einem Schlaganfall.

Bereits in der Gründerzeit des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ in Mödling gab es übrigens auch eine Stellenvermittlung sowie eine Josephiner-Reise. Die erste Reise führte am 22. Juni nach Admont in die Steiermark. Zehn Josephiner, einer davon mit Gemahlin, nahmen daran teil. *„Auch manch Burschenlied stieg zum Himmel empor und die Zinken und Schroffen der Admonter Bergriesen grüßten zu uns herab"*, berichtete einer der Teilnehmer. Deren Resümee nach der Rückkunft in Wien: *„Die angeregte Idee, dass die Verbandsmitglieder alljährlich gemeinsam eine Reise zum Zwecke des Studiums sehenswerter landwirtschaftlicher Objekte und Einrichtungen unternehmen, ist sehr zu begrüßen. Es ist nur zu wünschen, dass an der nachjährigen Exkursion eine größere Zahl Kollegen teilnehme."*

In der ersten Ausgabe der Mitteilung wurde *„jeder in der Praxis stehende Mödlinger (Josephiner)"* dazu aufgerufen, *„es als seine Pflicht betrachten, alle in seinem Dienstbereich oder in seiner Umgebung zur Erledigung gelandenden Dienstposten dem Verbande bezw. dem Referenten für Stellenvermittlung anzuzeigen."* Zu diesen Praktikern unter den Josephinern zählten damals die Direktoren, Verwalter oder Adjunkten der Top-Güter Fürstlicher und Gräflicher Familien von den Schwarzen-

bergs in Frauenberg bei Budweis über die Lobkowitz in Seestadtl, beides Böhmen, den Liechtensteins in Kromau, Mähren, bis hin zu den Pallavicinis in Mindszent, Ungarn. Weil die Absolventen, Jobangebote und Praktikantenposten in allen Ecken der Monarchie verstreut waren, wurde der Verband auch an der Direktion und am Kuratorium der Schule vorstellig, *„um eine slawische, insbesondere die tschechische Sprache, weil es ohne Kenntnis einer solchen schwer ist, eine Stelle bei der Landwirtschaft in Oesterreich zu erhalten, als unobligaten Lehrgegenstand am Francisco-Josephinum einzuführen.*"

Schon in der ersten Ausgabe der Mitteilungen wurden auch *„diejenigen Verbandsmitglieder, welche mit dem Jahresbeitrag noch im Rückstande sind, ersucht, die Einzahlung bald an unseren Kassier veranlassen zu wollen.*" Ordentliche Mitglieder zahlten 3 Kronen, unterstützende Mitglieder 10 Kronen.

Die ersten Absolventen des FJ Mödling verließen 1871 die Schule. 1908 zählte der Verband 234 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied, nämlich der vormalige FJ-Direktor k.k. Regierungsrat Dr. Theodor von Gohren, der ab 1872 bis 1899 die Schule leitete, und 19 Unterstützer, darunter Domänendirektoren und Realitätenbesitzer, je ein Schlachthofverwalter und Brauereileiter oder auch Hochschulprofessoren. Die Mitteilungen Nr. 1, 2. Jahrgang aus dem Jahr 1908, listet auch alle damaligen Verbandsmitglieder auf. Unter diesen finden sich neben Dutzenden *Güterverwaltern und Ökonomieadjunkten* auch einige Gesellschafter, Ministerialbeamte und Professoren oder einfach nur *Privatiers*. Landwirte gab es damals unter den FJ Mödling-Absolventen nur einige wenige in Ober- und Niederösterreich oder der Steiermark, abzählbar an einer Hand.

Der Bericht von der „5. Ordentlichen Jahresversammlung" im Februar 1908 im „*Verbandsheim*", dem Restaurant Leber, ließe sich nahezu wortident in die heutige Zeit übertragen: *„Das abgelaufene Jahr wird für den Verband ein in jeder Hinsicht befriedigendes. Eine stattliche Anzahl jüngerer Absolventen trat dem Verbande bei, das Vermögen desselben wuchs durch die vorsichtige und sparsame Gebarung unseres Kassiers wieder, wie aus dem Rechnungsabschluss zu ersehen, um ein beträchtliches.*"

Die volle Vereinskasse ermöglichte auch ein Stipendium von 100 Kronen *„für Söhne unserer Kollegen*", das im Jubiläumsjahr 1907/08 auf 200 Kronen verdoppelt wurde.

Kurz vorgestellt wurden zwei Erfinder unter den Mödlinger Josephinern, *„die ihre Erfindung in den Dienst unserer Sache insofern stellen, als sie bei Erkauf der betreffenden Gegenstände an Verbandsmitglieder unserer Verbandskasse eine namhafte Provision zuführen.*" Ignaz Fiedler, Gutsdirektor des Stiftes Tepl in Böhmen, hatte *„einen Milchfilter konstruiert, dass in seiner Leistung alle bisherigen derartigen Apparate übertrifft.*" Und Paul Maresch, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule in Schiltern, Mähren, hatte *„ein sinnreiches Frostthermometer erfunden, welches mit großer Sicherheit Frostgefahr anzeigt.*" Der Absolventenverband appelierte: *„Kollegen, gedenket bei Bedarf dieser Erfindungen.*"

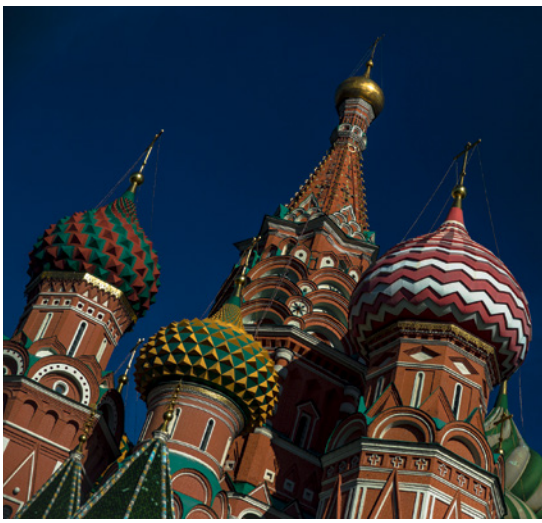
Auch Chronikales wurde über die Mitteilungen verbreitet: Das Ableben von Kollegen oder schwere Verluste von Absolventen, die ihre verstorbenen Väter betrauerten, Neubeitritte prominenterer Mödlinger, aber auch Austritte; über berufliche Aufsteiger, Promotionen, Beförderungen, Ehrenzeichen durch Königs- oder Fürstenhäuser oder einfach nur Übersiedelungen und Vermählungsanzeigen angezeigt.

Trafen sich die Josephiner zu Verbandssitzungen in Mödling, dann nicht im Francisco Josephinum, sondern im Hotel „Zum Kaiser von Österreich". Dort blieb man oft auch länger sitzen, *„bei Gedankenaustausch vereinigt, bis die Trennungsstunde schlug.*" Nach Ende der Vorstandssitzung wurden laut Protokoll *„nachmittags Vergnügungslokale besucht.*"

Das Jahr 1909 stand im Zeichen der 40 Jahr-Feier des FJ, die weniger von der Schule als vom Absolventenverband gewünscht wurde und von 13. bis 15. November in Form eines Kollegentages abgehalten wurde. Auch ein neuer Obmann wurde 1909 gekürt: der Gutspächter Franz Waldhäusl aus Pottenbrunn.

BERNHARD WEBER

Mehr Historisches und Anekdoten aus der Sammlung alter Mitteilungen aus dem FJ Mödling werden im Herbst 2019 in der Festschrift zum 150 Jahr-Jubiläum des FJ veröffentlicht.



Von Moskau nach Tatarstan

Die Josephiner-Reise 2019 geht nach Russland. Die zehntägige Tour führt Anfang Juni von Moskau über Nischni Nowgorod, Kazan und Uljanowsk bis Samara.

„Dieses riesige Land mit langer und wechselvoller Geschichte ist den meisten von uns immer noch ziemlich fremd, mit Vorstellungen und Vor-Urteilen, die wir nun auf den Prüfstand stellen können", begründet Reiseleiter Raimund Schlederer die Auswahl des Reiseziels. „Und wir besuchen Orte, die Reisegruppen nur selten ansteuern." Neben den wichtigsten kulturellen Sehenswürdigkeiten der 12-Millionen Metropole Moskau wie Kreml, Roter Platz und Basilius-Kathedrale stehen die sowjetische Raumfahrt und der höchste Fernsehturm Europas am Programm, in der halbautonomen Republik Tatarstan die Forschungsstadt Innopolis, der Weiße Kreml in Kazan und das Inseldorf Swijaschk, ein UNESCO Kulturerbe. „Wir reisen mit dem Flugzeug und per Bahn, dem Schiff auf der Wolga und in Reisebussen quer über Landstraßen zu Lenins Geburtsort, vorbei an Dörfern, Kirchen und Moscheen, besuchen einen Pferdemastbetrieb und genießen russisches und tatarisches Essen, und das zur schönsten Jahreszeit. Reisetermin ist vom 31. Mai bis 9. Juni 2019, der Preis beträgt 1.990 Euro pro Person im DZ. Das detaillierte Programm unter www.josephiner.at
Anmeldung bei Raimund Schlederer, *Tel. 0664/1768 535 oder raimund.schlederer@aon.at*

© Weber

Josephinerin Portrait

Zwischen Maiskolben und Kult-Kalender

Mit dem populären jährlichen Jungbäuerinnen- und Jungbauernkalender zeigt sich Österreichs Landwirtschaft jedes Jahr sprichwörtlich von ihrer schönsten Seite. In der Edition 2019 ziert Vanessa Jüly, MJ LW 2016 das Monatsblatt März. Während die Josephinerin in ihrer Freizeit gern modelt, führt sie hauptberuflich den familieneigenen Maissaatgutbetrieb.

Für den aktuellen Kalender 2019 wurden die schönsten Landwirtinnen und Landwirte des Landes mittlerweile zum 19. Mal vor die Kamera geholt. Mit dem Salzburger Christian Maislinger wurde einmal mehr ein international erfahrener Fotograf ins Boot geholt, der bereits für „Adidas“, „Audi“ oder das „Austria Ski Team“ geknipst hat. Die Models gehen den Kalendermachern nach knapp zwei Jahrzehnten nach wie vor nicht aus. Jährlich bewerben sich im Jungbauernbüro mehr als 1.500 junge Menschen, die für die Kamera teilweise auch alle Hüllen fallen lassen wollen. Im Falle von Vanessa Jüly war es ihre Oma, die ihre Enkelin dazu überredete, beim Jungbäuerinnenkalender mitzumachen. Vom Foto-Shooting im Sommer schwärmt die 21-jährige Landwirtin noch immer: „Eine beeindruckende Erfahrung fürs Leben.“ Die Resonanz auf ihr Bild sei groß und ausschließlich positiv gewesen, egal ob bei Familie, unter Freunden oder den eigenen Mitarbeitern.

In Szene gesetzt wurden die ausgewählten Beautys diesmal mit einem Augenzwinkern als „Superhelden der Landwirtschaft“ bei ihrer heroischen täglichen Arbeit. Jüly war von der Professionalität des Fotokünstlers beeindruckt. Zudem kümmerte sich ein sechsköpfiges Team um die perfekten

Vanessa Jüly

Aufnahmen, darunter eine Stylistin und eine Visagistin. „Klar war es ein wenig ungewohnt, dass während des Shootings ständig darauf geachtet wurde, dass etwa jede Haarsträhne sitzt“, schmunzelt die attraktive Jungbäuerin, die bereits davor bei kleineren Modeschauen und Presseshootings dabei war.

Ihren trainierten Körper hält die Niederösterreicherin aus Bruck/Leitha nicht nur mit viel Sport fit, sondern auch durch die tägliche Arbeit am familieneigenen Agrarbetrieb. Ihre Liebe zur Landwirtschaft wurde Vanessa nahezu in die Wiege gelegt. Bereits in den 1950er Jahren begann ihr Urgroßvater mit der Vermehrung von Saatgut auf Kosten der damals noch dominierenden Viehhaltung. Vier Generationen später leitet Vanessa Jüly gemeinsam mit ihrem Vater den gleichnamigen Saatbau-Familienbetrieb. Seit mehr als 60 Jahren produziert man Maissaatgut für die Raiffeisen Ware Austria. Mit den sechs Maispflückermaschinen werden jährlich fast 2000 Hektar Saatmais geerntet, auf eigenen Flächen und denen von etwa 250 Vertragslandwirten. Die Kolben werden anschließend am Betrieb Jüly getrocknet, gerebelt, gesiebt, kalibriert, gebeizt und abgesackt. Die Hälfte der so aufbereiteten Ware ist für den Biolandbau bestimmt.

Mittlerweile erzeugt die Firma mit rund 30 Mitarbeitern samt 220 Hektar Ackerbau jährlich mehr als 5000 Tonnen Saatgut, diese werden anschließend in ganz Europa verkauft. Jede Menge Arbeit also, auch für die Josephinerin. Sie leitet die Produktions- und die Absackungsanlage. „Aber ich packe natürlich überall an, egal ob beim Umstellen der Beregnung, bei der Arbeit am Traktor oder im Büro.“ Denn einen Teil der Felder hat die Jungbäuerin bereits übernommen und bewirtschaftet diese nun biologisch.

Weiters gehören eine landwirtschaftliche Kompostierungsanlage und ein Oldtimerhandel mit englischen und deutschen Fabrikaten, der aus einem Steckenpferd ihres Vaters Franz Jüly entstanden ist, zum Betrieb.

Ein weiteres Hobby, in dessen Bann beinahe die ganze Familie gezogen wurde, ist das Weidwerk. So ist auch Vanessa eine leidenschaftliche Jägerin, genießt die Ruhe am Hochstand und tankt dort Energien, die sie für ihren intensiven Arbeits- und Lernalltag braucht. Denn nach der Matura am FJ war für Jüly mit dem Lernen noch lange nicht Schluss. So studiert sie nebenbei Agrarwissenschaften an der Universität für Bodenkultur und Produktmarketing und Projektmanagement an der Fachhochschule Wieselburg.

STEFANIE MAYER

Wir wünschen allen Mitgliedern unseres Absolventenverbandes ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2019! Der Vorstand des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ

Aktuelles & Termine stets aktuell auf www.josephiner.at

So tickt „Mr. Runtastic“

In seiner Biographie „So läuft Start-up“ beschreibt Florian Gschwandtner seinen bisherigen Werdegang als äußerst erfolgreicher Gründer. Und erinnert sich dabei nur ungern an seine Zeit am Francisco Josephinum.

Eigentlich war Florian Gschwandtner als Nachfolger für den elterlichen Hof vorgesehen, doch er entscheidet sich, seinen eigenen Weg zu gehen. Nach seiner Matura an der Fachrichtung Landwirtschaft am FJ im Jahr 2002 studierte er Informatik und Logistik und gründet 2009 mit dem Start-up „Runtastic“ eine eigene Firma. In nur wenigen Jahren wurde die Fitness-App 260 Millionen Mal geklickt und schließlich 2015 um kolportierte 220 Millionen Euro an Adidas verkauft.

Bis Ende Dezember 2018 bleibt Gschwandtner CEO des Unternehmens, ab 1. Jänner kommenden Jahres nimmt er sich nun eine längere Auszeit für Reisen, Skifahren und Heliskiing, erklärte er jüngst in einem Presse-Interview.

Davor hat Geschwandtner noch ein Buch geschrieben. Wobei: „Das Rezept zum Erfolg gibt es nicht“, betont er selbst. Während viele Start-up-Gründer in der zermürbenden Anfangsphase das Handtuch werfen, hätten ihn Rückschläge stets motiviert. Heute teilt er seine Erfahrungen als Keynote Speaker, Motivator und „Angel Investor“ – und nun auch in seinem neuen Ratgeber-Buch: „Ein Start-up ist wie ein Sprint, man braucht Ausdauer“. Gschwandtner richtet sich bewusst an Menschen, die am Beginn ihrer Ausbildung stehen, die ein Unternehmen gründen oder eine Geschäftsidee verwirklichen wollen und vor wichtigen Entscheidungen stehen.

„So läuft Start-Up“, Verlag Ecowin, 240 Seiten, 18 Euro, ISBN-13 9783711001771

Auch über seine Schulzeit am FJ berichtet Gschwandter ungewöhnlich offen und ehrlich. Am Weg ins Internat habe er mit Tränen gekämpft: „Schon beim Hinfahren war mir klar: Ich will dort einfach nicht hin. Die Entscheidung für Wieselburg war die meiner Eltern.“ Dementsprechend ernüchternd fällt auch sein Urteil über das FJ aus. Das erste Jahr in Wieselburg sei bisher das härteste in seinem Leben gewesen. „Nicht nur der streng geregelte Alltag im Internat setzte mir zu. Während meine Kollegen immer tiefer in die landwirtschaftliche Materie eintauchten, wurde in mir der Wunsch von Tag zu Tag stärker, von hier wegzukommen, etwas ganz anderes zu machen.“ Waren die Jahre in Wieselburg also verlorene Jahre? „Irgendwie schon, aber irgendwie auch wieder nicht. Inzwischen bin ich auch stolz darauf, durchgehalten zu haben.“ Auch wenn ihn die Zeit in Wieselburg fast gebrochen habe.

BERNHARD WEBER

© Farmdok

Neuer Lehrgang für Digitalisierung

Österreichs Regierung will den Einsatz digitaler Technologien in der Landwirtschaft vorantreiben. Ein erster Schritt dazu wird demnächst in Wieselburg gesetzt: Dort wird es ab Herbst 2019 am Francisco Josephinum einen neuen fünfjährigen Ausbildungszweig mit Schwerpunkt „Landwirtschaft und Digitalisierung“ geben, um den Schülerinnen und Schülern agrarische Systemtechnik und Informationssysteme im Bereich der Digitalisierung näher zu bringen. In der Landwirtschaft sei das Arbeiten ohne elektronische Steuerungen und Internet kaum noch vorstellbar, so die für die Landwirtschaft zuständige Ministerin Elisabeth Köstinger. Niederösterreichs Vize-Landeshauptmann und Agrarlandesrat Stephan Pernkopf, selbst Landtechnik-Absolvent aus Wieselburg: „Das FJ ist jetzt schon Vorreiter in der Digitalisierung und bieten daher das ideale Umfeld für einen praxisorientierten Unterricht und für Forschung.“

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Satz: Ing. Eva-Christine Lichtensteiner. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich.

BIOMIN sucht...

Pioneers
Dank Spitzenteams und -technik sind wir bei der Tierernährung auf der Überholspur. Wir transformieren Wissenschaft in nachhaltige Produkte und Services und sind weltweit mit Abstand die Nr. 1 beim Thema Mycotoxine.

Partners
Für unsere Kunden entwickeln wir regionale Lösungen für globale Ernährungsfragen. Wir arbeiten in internationalen Teams und genießen eine hohe Dosis Vertrauensvorschuss, großen persönlichen Spielraum und erleben Management auf Augenhöhe.

Performers
Wir wachsen überdurchschnittlich stark, nachhaltig und zukunftsorientiert – und das seit mehr als 35 Jahren. Wachsen Sie mit uns!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group

Natürlich im Futter.

Biomin®

Josef Pinkl feiert 60er

Josef Pinkl

Der frühere Obmann des Absolventenverbandes FJ, Josef Pinkl, MJ 1978 LW, feierte am 5. November 2018 seinen 60. Geburtstag. Der Bauernsohn aus Natschbach studierte nach der Reifeprüfung am Josephinum an der Universität für Bodenkultur Wien, dissertierte im Jahr 1984. Alsbald arbeitete er im Kabinett des damaligen Landwirtschaftsministers Franz Fischler. 1992 wechselte Pinkl in den Rübenbauernbund für NÖ und Wien, dessen Direktor er ab 1994 war, ab 1995 auch Geschäftsführer der bundesweiten Vereinigung der Österreichischen Rübenbauern. 2014 wechselte Pinkl in die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, AGES, als Experte für Strategische Maßnahmen rund um Pflanzenschutzmittelfragen. Zwölf Jahre lang, von 1998 bis 2010, war Pinkl auch Österreichs oberster Josephiner. Seither ist er Chef des FJ-Kuratoriums. Der Vater von drei Kindern ist seit kurzem auch Opa.

55. Maturatreffen

Die Maturaklasse 1963 Landtechnik am Francisco Josephinum in Weinzierl feierte am 12. Oktober ihr 55. Maturajubiläum. 17 Absolventen, viele davon mit Begleitung, waren angereist, um sich vor Ort an ihre fünfjährige Schulzeit zu erinnern. Nach dem Mittagessen im Speisesaal wurden die insgesamt 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens von Direktor Alois Rosenberger, vom Abteilungsvorstandes der Landtechnik, Martin Garscha sowie vom Leiter der BLT Wieselburg Heinrich Prankl durch die Schule geführt.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Anschließend gab es eine Gedenkfeier in der Schlosskapelle für vier bereits verstorbene Klassenkameraden sowie verstorbene Professoren. Ausgeklungen ist das Treffen im Wieselburger Brauhaus, teilte Organisator Heinrich Schiefer den JN mit.

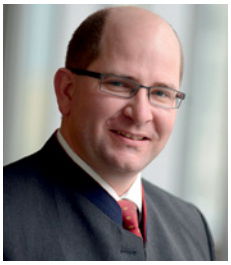
Zahlschein 2019

Dieser Ausgabe der „Josephiner Nachrichten“ liegt ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2019 bei. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Euro. Immer öfter überweisen Josephiner den Mitgliedbeitrag auch per Abbuchungsauftrag oder „Einzieher“:
IBAN: AT 56 3200 0000 0704 70 95;
BIC: RLNWATWW

Wettbewerb der Jagdhornbläser

Die Weinzierler Jagdhornbläser veranstalten den Internationalen Jagdhornbläserwettbewerb 2019 in ihrer Heimat. Der Jubiläumswettbewerb, er ist zugleich der 50. Jagdhornbläser-Wettstreit in Niederösterreich, wird am Freitag und Samstag, 21. und 22. Juni rund um das Schloss Weinzierl ausgetragen. Erwartet werden dazu etwa 70 Jaghorngruppen aus dem In- und Ausland. Die Gruppe der Weinzierler Jagdhornbläser unter Hornmeister Erich Ziegelwanger setzt sich nahezu zur Gänze aus FJ-Absolventen zusammen. Als Veranstalter würden sie sich über die Teilnahme von weiteren Jagdhorngruppen mit Josephiner-Beteiligung freuen. Anmeldung bis Ende Jänner 2019 unter jagd@noeljv.at oder Tel. 01/4051636-0

Personalia



Roland Weber, MJ 1997 LMT, geprüfter Steuerberater und Unternehmensberater, wurde Partner und Geschäftsführer der LBG Niederösterreich Steuerberatung GmbH. Seit 2011 verantwortet er die LBG-Filiale Horn, einer von 31 LBG Standorten in ganz Österreich.

Nach 34-jähriger Tätigkeit als Landwirtschaftslehrer ist der langjährige Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra, Ing. Franz Fidler, MJ 1974 LW, im September in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Nach seiner Bestellung als Direktor im Jahr 2004 wurde die LFS Pyhra zu einem agrarischen Bildungszentrum auch für Erwachsenenbildung ausgebaut.

Unsere Toten

Am 1. Juli im 79. Lebensjahr verstorben ist Kollege Paul Schaumberger, MJ 1963 LW, Dir. i. R. der Raiffeisenbank Elixhausen.